

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

85 (10.4.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 50 Pfg.



Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.

Die einseitige Beilage oder deren Raum 1 Mk., Restbeilage
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 85.

Montag, den 10. April 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Die nächste Reichstags-Sitzung findet am 2. Mai statt.
Die Führer der Landwirtschaft hatten am Freitag
eine Besprechung mit dem neuen Minister Dr. Fehr.

Der deutsche Dampfer „Pommern“ der Deutschen
Orientlinie in Hamburg passierte als erstes Handels-
schiff nach dem Kriege am 2. April die Dardanellen
auf der Weiterfahrt nach dem Schwarzen Meer.

Polnische Blätter beziffern die vorläufigen Abstim-
mungskosten Polens in allen Abkommensgebieten auf
35 Millionen französische Franken, davon allein in
Polen 33 Millionen Franken.

Bei den monarchischen Demonstrationen in Wien
aus Anlaß der Trauerfeier für den Erzherzog Karl
wurden 21 Personen verhaftet. Darunter befand sich
auch der ehemalige Erzherzog Graf Rainer-Salvator,
der zu 4000 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Die sozialdemokratische Korrespon-
denz kündigt an, daß bei der Beratung des preussischen
Justizetats sofort nach der Osterpause der preussische Jus-
tizminister mit allem Nachdruck gefragt werden soll,
weshalb die Staatsanwaltschaft noch nicht Anklage gegen
den Reichsminister Dr. Hermes wegen postiver Beam-
tenbeschuldigung und Amtsmißbrauch erhoben habe. Unter
Umständen werde durch eine direkte Anzeige bei der
Staatsanwaltschaft nachgeholfen werden.

Samborn, 9. April. Wie von zuverlässiger Seite
mitgeteilt wird, haben die mit großem Eifer aufge-
nommenen Ermittlungen in der Morbsache des be-
schäftigten Oberleutnants bisher zu keinem Ergebnis ge-
führt. Wie die „D. Allg. Ztg.“ hört, ist die Kugel
amerikanische Munition gewesen. Es liegt daher die
Vermutung nahe, daß es sich um eine rein persönliche
Tat handelt, die in keinem Zusammenhang mit dem
Ihr vorausgegangenen Mord des deutschen Polizei-
beamten steht. Die Vermutung, daß es sich bei den
Tätern um frühere Polizeibeamte handelt, hat sich
nicht bestätigt. Der Mörder des deutschen Beamten
befindet sich auf freiem Fuß.

Zur Konferenz von Genua.

Paris, 9. April.

Der englische Ministerpräsident, der gestern um acht Uhr
nach Genua abreiste, ist um ein Uhr mit dem gewöhnlichen Pils-
dampfer in Calais angekommen. Dort wurde er vom Unter-
staatssekretär empfangen und setzte seine Fahrt dann in einem
eigenen Salonwagen nach Paris fort. Er kam abends 5 Uhr
30 Minuten auf dem Nordbahnhof an.

Der englische Premier ist begleitet von Sir Robert Corde
und dem Kriegsminister Evans; ferner reisten mit ihm seine
Gemahlin und seine Tochter.

Der Aufenthalt von einer Stunde während welcher sein
Wagen für die Abfahrt nach Genua zum Lyonerbahnhof
überführt wurde, galt einer Besprechung mit dem französi-
schen Ministerpräsidenten, die im Eisenbahnwagen stattfand.

Poincaré, Barthou und de la Rocca nahmen französischer-
seits an der Unterredung teil. Um 6 Uhr reiste Lloyd George
nach Genua weiter.

Paris, 9. April.

Ueber den Verlauf der Besprechung zwischen Poincaré
und Lloyd George erfahren wir von sicherer englischer Stelle
folgendes:

Die Besprechung hatte ausgesprochen generellen Charak-
ter. Die beiden Ministerpräsidenten betonten die Notwen-
digkeit eines engen Zusammengehens Frankreichs und Eng-
lands in Genua. Lloyd George legt seine Auffassung von
der Gesamtlage auseinander. Es besteht Grund zu der An-
nahme, so wird englischerseits gesagt, daß Poincaré eben-
falls davon überzeugt ist, daß ein Scheitern der Konferenz
von Genua infolge englisch-französischer Differenzen zu bedauern
wäre. Poincaré versichert Lloyd George, daß die franz.
Delegation in Genua aus vollen Kräften im Einvernehmen
mit der englischen Delegation arbeiten werde. Die Be-
dingungen für die Zulassung der einzelnen Delegierten zu
für die Delegationen in Genua überhaupt, sind nicht
bestimmt worden und sind also die gleichen geblieben. In der
letzten Besprechung ist also von den Abmachungen in
Boulogne nicht abgesehen worden. — Der Umstand, daß
die franz. Delegation ohne Vollmacht nach Genua reist, ist
in der Besprechung gar nicht erwähnt worden, weil eng-
lischerseits die Auffassung vertreten wird, daß diese Frage
eine rein innere Angelegenheit der franz. Regierung sei.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
alle Nachrichten über die englische Tagung der inter-
alliierten Vorkonferenz verfrüht sind.

Paris, 9. April.

Nach der Unterredung mit Lloyd George ist Poincaré sofort
in den Senat gegangen, um an den dortigen Verhandlungen
teilzunehmen. Ein amtliches französisches Communiqué
über die Besprechung Lloyd Georges und Poincarés ist also
entgegen den Ankündigungen in den gestrigen Morgenblät-
tern nicht zu erwarten. Poincaré hat es auch abgelehnt, am
Nordbahnhof und am Lyonerbahnhof sich auf Unterredun-

gen mit Journalisten einzulassen. Dagegen hat Lloyd Ge-
orge vor seiner Abreise nach Genua englische Journalisten
empfangen, und zwar die Pariser Korrespondenten des
„Daily Chronicle“ und der „Daily Telegraph“, die andern
ebenfalls anwesenden englischen und amerikanischen Jour-
nalisten wurden zu diesem Interview nicht zugelassen.

Paris, 8. April.

Der Eindruck in Pariser politischen Kreisen über die Be-
sprechung zwischen Lloyd George und Poincaré ist schlecht.
Es ist sehr aufgefallen, daß Lloyd George dem franz. Mini-
sterpräsidenten weder auf dem Bahnhof, noch an die Wagen-
tür entgegengekommen ist. Lloyd George empfing Poincaré
im Salonwagen. Nach beendeter Besprechung unterließ er
es, Poincaré auf dem Bahnhof oder bis zur Wagentür zu
begleiten.

Genua, 8. April.

Der Bürgermeister von Genua hat einen hoffnungsvol-
len Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem u. a. gesagt
wird: Die Stimmen von Millionen von Gefallenen rufen
uns an, ihre Opfer seien nicht gebracht worden, um die Welt
in ewiges Ungemach zu werfen. Die Wohlfahrt der Mensch-
heit muß wieder hergestellt, der Götterausgleich wieder auf-
genommen, die Beziehungen aller untereinander müssen wie-
der angeknüpft werden. Unsere Stadt ist stolz darauf, als
Sitz dieses neuen Kongresses anerkannt worden zu sein, wo
zur Befriedung aller Bedürfnisse, Neutrale und Beside
von gestern und alle die jungen Nationen zusammenkom-
men. Im Herzen jedes Italiener brennt der Wunsch, dies
mühte endlich ein wahres Osterfest des Friedens werden.

Ausland.

Rom, 9. April. Anlässlich der Konferenz von Ge-
nuva hat der Papst an den Erzbischof von Genua ein
Handschreiben gerichtet, in dem er als Stell-
vertreter Christi den Wunsch und das Ver-
trauen ausdrückt, daß die Vertreter der
Regierungen die beklagenswerte Lage der
Völker nicht nur mit klarem Geist, sondern
auch mit der Bereitwilligkeit, Opfer zu
bringen zugunsten des allgemeinen Woh-
les, betrachten werden. Dies wäre der erste
Schritt zu einer allumfassenden Friedenslösung, nach
der die ganze Welt so schnell als möglich
der Unterzeichnung der Friedensverträge soll die christ-
liche Caritas wieder herrschen, umfomehr, als der
nationale Haß, dieses traurige Erbstück des Krieges,
sich auch zum Schaden der siegreichen Völker entwid-
le und für die ganze Welt eine schreckliche Zukunft vor-
bereite. Man wolle nicht vergeffen, daß die Gewähr
für die Ruhe nicht ein Wad von Bajonetten sei, son-
dern das Vertrauen und die gegenseitige Freundschaft.
Wenn man nicht nur über die abgeschlossenen Ver-
träge, sondern auch über die auferlegten Reparationen
jede Diskussion von der Konferenz fernhalten wolle,
so scheint dies doch einen Meinungsaustausch nicht
zu verhindern, der dem Besiegten eine rasche Erfül-
lung seiner Verpflichtungen erleichtern könnte, was
schließlich auch den Siegern zum Vorteil gereichen
würde. Der Papst fordert die Gläubigen auf, ihre
Gebete mit den sehnlichen zu vereinen, damit die Kon-
ferenz zu einem glücklichen Ende geführt werde.

Paris, 9. April. Die französische Kammer geneh-
migte den Entwurf über einen an Oesterreich zu gewäh-
renden Kredit von 55 Millionen Franken. Ein Abge-
ordneter verlangt, daß ein Teil dieser Summe für eine
Zivilliste zugunsten der Kaiserin Rita verwendet wer-
den solle.

Paris, 9. April. Der „Temps“ präzisiert den fran-
zösischen Standpunkt zu einer etwaigen Behandlung
der Wiedergutmachungsfrage dahin, daß Frankreich
jeder Diskussion über die Höhe der deutschen Schul-
den und über die Beschlässe des Wiedergutmachungs-
ausschusses ablehnt, daß aber in Genua sehr wohl die
Möglichkeit einer deutschen Anleihe erörtert werden
könnte. Der Betrag der Anleihe brauche, nach fran-
zösischer Ansicht, nicht sehr hoch zu sein. Als Ga-
rantie für die Geldgeber könnte eine Hypothek auf die
deutschen Eisenbahnen in Frage kommen. Zu diesem
Zweck müßte der Wiedergutmachungsausschuß die Ver-
rechte wieder abgeben, die den Verbündeten nach Ar-
tikel 248 des Versailler Vertrages zustehen. Nach dem
vom „Temps“ zitierten Plan soll ein Teil der Deutsch-
land gewährten Anleihe zur Sanierung der deutschen
Eisenbahnen zur Verfügung gestellt werden.

Paris, 9. April. Wie aus London gemeldet wird,
arbeitet man in Sowjetrußland fieberhaft, um die Rote
Armee für einen großen Schlag bis auf das Letzte aus-
zurüsten. So schreibt der „Times“-Vertreter in Kowno
seinem Blatt, daß Trotzki von der Genua-Konferenz
nicht erwartet und sich auf alle Eventualitäten gefaßt
mache. Er wäre entschlossen, nach einem unglücklichen
Verlauf der Zusammenkunft alle kontrevolutionären
Bestrebungen der russischen Nachbarn namentlich Polens,
zuvorzukommen. An der Westgrenze Rußlands werden
Truppen in großer Zahl konzentriert. In den Muni-
tionsfabriken von Petersburg, Tula und Ural würde mit
Nachdruck gearbeitet. Sogar die Eisenbahnwagenparks,
die von den ausländischen Staaten zur Verfügung ge-
stellt worden sind, um den Lebensmitteltransport nach
den Hungergebieten zu erleichtern, seien für Truppen-
transporte requiriert.

Frankfurt, 9. April. Am Donnerstag fanden die Be-
setzungsfeierlichkeiten von Exkaiser Karl statt. Der Ex-
kaiser wurde in einem in der Pfarrkirche provisorisch
errichteten Mausoleum beisetzt. Das Totenamt wurde
vom Bischof zelebriert. Der größte Teil der Familie
und des Gefolges nahm daran teil. Die Geschäfte waren
den ganzen Tag geschlossen. Das Herz Karls ist aus
dem Körper genommen worden und wird nach Ungarn
verbracht.

Washington, 9. April. Der Kojatenführer General
Semenow wurde bei seiner Ankunft in Washington
wegen angeblicher Unterschlagung verhaftet. Erst ge-
gen eine Kaution von 25 000 Dollar gelang es ihm,
wieder auf freien Fuß gesetzt zu werden.

Badischer Landtag.

Neue Eingänge im Landtag.

Karlsruhe, 7. April. Dem Landtag sind in den letzten acht
Tagen wieder zahlreiche Eingänge zugegangen. Darunter be-
finden sich solche, die die Dienstverhältnisse, die Feuer-
versicherung und die Wirtschaftsbefreiungen an Beamte zum
Gegenstand haben. Weiter ist eingegangen ein Gesuch des
Bereins der badischen höheren Beamten der inneren Staats-
verwaltung betreffend die Arbeitszeit im Sommerhalbjahr
1922, ein Gesuch der Ruhestandsbeamten und Beamteninter-
essebenen um Erhöhung ihrer Feuerungsbezüge, ein Gesuch
des Vorstandes des Landesverbandes der Zentralverbände der
Invaliden und Witwen Deutschlands um Errichtung einer
Landesfürsorge für Arbeiterinvaliden und Hinterblie-
bene. Ferner hat der Badische Beamtenbund ein weiteres
Gesuch eingereicht, das die Schaffung neuer Stellen für die
Vermessungsassistenten zum Gegenstand hat.

Das badische Volksschulwesen im Haushaltsausschuß.

In der Schlussberatung am Donnerstag vormittag wur-
den eine Reihe von Eingängen zur Kenntnisnahme an die
Regierung überwiesen. Bezüglich der Bezahlung der Ueber-
stunden der Lehrer ist in geeigneten Gehältern den
Lehrerungsverhältnissen Rechnung zu tragen; der Staats-
aufwand für die Fortbildung der Lehrer an Volksschulen
wird um 25 000 Mk. erhöht. Die Umwandlung von außer-
planmäßigen Lehrstellen in planmäßige wird in größerer
Zahl vorgenommen werden; für das Studium tüchtiger
aber bedürftiger Schüler werden in Zukunft statt 30 000 Mk.
100 000 Mk. aufgewendet. Für die Beschaffung von Jugend-
schriften sollen künftig 20 000 Mk. (bisher 5000 Mk.) in den
Voranschlag eingestellt werden. Angeregt wurde noch die
Uebernahme der Lehrergehälter der Privatanstalten für
epileptische, schwachsinnige und körperlich schulpflichtige
Kinder auf den Staat, die Höhereinstufung der Lehrer an
schwerhörigen Klassen der Mannheimer Volksschulen, sowie
der Beginn des Turnunterrichts bereits im ersten Schul-
jahr.

Baden und Nachbarstaaten.

Forzheim, 9. April. Der in nächster Nähe von
Karlsruhe kürzlich überfallene und ausgeraubte Haupt-
lehrer Glod aus Forzheim, der zurzeit krank ist und bei
seinen Eltern in Nauheim weilt, hat dem „Forzh. An-
zeiger“ einen Brief geschrieben, in dem er den Gerüchten
über die angebliche Umwandlung des Ueberfalls entgegen-
tritt, seine Behauptungen im vollen Umfang aufrecht er-
hält und erklärt, daß er gegen die Verbreiter unmöglich-
barer Auslagen gerichtlich vorgehen werde.

Heidelberg, 9. April. Im Alter von 69 Jahren ist
Rechtsanwalt Dr. Josef Helm, der Vorstand des hiesigen
Anwaltervereins, gestorben. Der Entschl. eine g. h. t. e. auch
dem Vorstand der Anwaltskammer in Karlsruhe an und
war im Jahre 1919 in den Stadtrat gewählt worden. —
In Bad Schachen bei Lindau ist der Ehren doktor der
Philosophie, Geh. Kommerzienrat Alexander Wacker,
gestorben. Mit ihm verliert Heidelberg in kurzer Zeit
seinen zweiten Ehrenbürger. Seiner Vaterstadt hat der Ent-
schl. eine vor Jahren eine größere Stiftung zum Schaf-
fung eines Heims für alte Frauen gemacht und dem Turn-
verein stiftete er, der ein großer Freund des Turnens war,
ebenfalls eine größere Summe.

Ludwigshafen, 9. April. Der Gesamtverband der
Freien Bauernschaft der Pfalz hat sich mit folgender
Rundgebung gegen die Zwangswirtschaft ausgesprochen:
Die Absicht der Regierung, die Zwangsbewirtschaftung
für Getreide beizubehalten und gar noch auf die Kartoffel-
ernte auszudehnen, zeigt, daß die Regierung berechtigte
Wünsche und Forderungen der Landwirtschaft überhaupt
nicht beachtet. Die pfälzische und rheinische Bauern-
schaft ist darüber empört; ihre Geduld ist zu Ende. Die
Freie Bauernschaft muß einer Regierung, die durch ihre
Maßnahmen eine feindliche Stellung dem Bauernstand
gegenüber einnimmt, auch feindlich gegenübersehen.

Kehl, 9. April. Reichsminister Dr. Köster hat in
der Reichstags-Sitzung vom 3. ds. die Aufgaben betont, die
in der Fürsorge für die besetzten Gebiete zu erfüllen sind
und wies auf die Notwendigkeit hin, den Zusammenhalt
zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland zu
kräftigen! Unseres Erachtens würde dieser Zusammen-
halt am wirksamsten gekräftigt werden, wenn die mit der
Regelung der Besetzungsschäden beauftragten Reichsver-
mögensämter und Reichsstellungsbehörden nach anderen

Grundrissen verfahren wollten. Es ist geradezu standalös, wie hier zu Werk gegangen wird. Ganz abgesehen davon, daß Monate und Jahre darüber verließen, bis die Geschädigten überhaupt einen Bescheid erhalten, wurden die genannten Stellen von den erbobenen Forderungen zu streichen und zu beanstanden, was sich mit einem Schein von Recht beanstanden läßt. In einem Falle haben hier die Franzosen Jagdgewehre beschlagnahmt. Darunter befand sich eine Zielfernrohr-Büchse, welche der Besitzer im Jahr 1915 der deutschen Heeresverwaltung freiwillig zur Verfügung gestellt und nach Jahresfrist mit dem eingebraunten Armeestempel wieder zurückerhalten hatte. Auch für diese beschlagnahmte Waffe lehnt die Feststellungsbehörde jede Entschädigung ab. Umzugskosten, entstanden infolge der Beschlagnahme von Häusern durch den Feind, sind nach Jahresfrist noch nicht vergütet worden, obgleich die Betroffenen die Entschädigung natürlich nötig gebrauchen.

Die Bewohner der besetzten Gebiete haben alle Nachteile, Lasten, Entbehrungen, Schäden usw., von deren Umfang man sich jenseits gar keine Vorstellung macht, zu tragen. Die Schadentregung aber erfolgt auf eine Weise, für die es einen Ausdruck gibt — „schöffel“ Die Worte des Ministers wirken wie Hohn.

Tahr, 9. April. Eine vielgelobte Depesche ist einem Leser der „Lahrer Zeitung“ durch Zufall in die Hände gekommen. Sie wurde im Original vorgelegt und lautete wörtlich: „Straßbourg, 23. 3. 1040 Min. laisset vier Viehswagen von Pajau an mich Rehl speidiert unbedingt mulhausen rollen via Neuenburg, sorgte daß sämtliche Papiere verschickt werden stop, anjiziert mich telegraphisch wenn Vieh appenweier abrollt. R.R.“ — Vermutlich handelt es sich hier um eine jener Schiebungen ins Ausland, denen die Knappheit des Schlachtviehs und die entsprechende unheimliche Höhe der Fleischpreise zum großen Teil zu verdanken sind.

Triberg, 9. April. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters waren sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses anwesend. Wieder gewählt wurde mit 65 von 66 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Johann de Pellegrini.

Rodolfszell, 9. April. Der Abbau der hiesigen Hölzerei, des einstmaligen gewerblichen Wahrzeichens von Rodolfszell, schreitet weiter, sodas in kurzer Zeit das Gelände vom Erdboden verschlungen sein dürfte.

Emmendingen, 9. April. Lebensgefährlich verunglückt ist der Landwirt Alfred Menton von Teningen, der in einem Wagen fahrend, in dem Moment abprang, als vor einem nahen „n“ Auto das Pferd zu scheuen begann. Er wurde vom Auto erfasst und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 10. April. Samstag, den 8. April entgleiten infolge falscher Weichenstellung am Schluß des ansahenden Güterzugs 6914 vier Wagen, wodurch die Gleise von und nach Karlsruhe Personenbahnhof südlich und nach Karlsruhe Rangierbahnhof südlich gesperrt wurden. Der Verkehr konnte jedoch auf den nördlichen Gleisen aufrecht erhalten werden. Verlegt wurde niemand. Durch den Unfall wurde erheblicher Schaden an den Betriebsmitteln und Gleisanlagen verursacht.

P. Durlach, 10. April. Die Fernsprechteilnehmer werden auf die Bekanntmachung der Ober-Postdirektion in heutiger Nummer aufmerksam gemacht.

Die Ausstellung und Prämierung von Gesellenstücken bei der Handwerkskammer Karlsruhe. Nachdem die Gesellenprüfungen im Handwerksbezirk Karlsruhe vorüber sind, veranstaltet die Kammer wiederum eine Ausstellung und Prämierung der von den Lehrlingen angefertigten Gesellenprüfungsstücke. Die Ausstellung wurde am Sonntag, den 9. April 1922, vormittags 11 Uhr, im Landesgewerbeamt, Karl-Friedrichstraße 17, eröffnet und dauert vom 9. April bis einschließlich Donnerstag, den 20. April. Es ist zu begrüßen, daß trotz der hohen Transportkosten usw. auch in diesem Jahr eine recht schöne Ausstellung veranstaltet werden kann. Die Ergebnisse sollen ein Bild von dem Können und Streben des jungen Handwerkers geben und den Fortschritt in der Entwicklung des Handwerks zeigen, aber auch gleichzeitig den Wert einer guten Meisterlehre in enger Verbindung mit der Gewerbeschule für unsere gesamte deutsche Volkswirtschaft dartun. Wie alljährlich wird wohl auch in diesem Jahre die Ausstellung einem allseitigen großen Interesse der Bevölkerung begehen.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Dahnstein.

107
„Ich glaube nicht. Er hoffte bestimmt, auch die zwei Jahre noch zu leben, bis ich mündig bin.“
„Nun, dann wirst du wohl gern damit einverstanden sein, daß ich die Vormundschaft übernehme. Dann hast du es nicht mit fremden Menschen zu tun und für das Kind meines Schwagers bringe ich gern das Opfer, wenn ich auch allerdings schon drei Mündel neben meinen Kindern zu versorgen habe.“
„Liebe Tante, ich möchte dir keine Unannehmlichkeiten machen. Wenn ich schon noch einen Vormund haben muß, dann wird sicher einer der Kollegen meines Vaters so freundlich sein, dieses Amt zu übernehmen. Es ist ja schließlich doch nur eine Formsache, denn irgendwelche Last werde ich ihm schon nicht bereiten.“
„Unfinn. Ich habe dir gesagt, daß ich dir gern das Opfer bringe, also tue ich es. Widersprich mir nicht. Es ist auch sehr gut, wenn du in andere geordnete Verhältnisse kommst. Zunächst aber muß ich genau wissen, wie es eigentlich bei euch steht.“
Agnes war die Frau im höchsten Grade unympathisch. Aber sie erkannte, daß es eine energische Person war, die ruckte, was sie wollte. Am liebsten hätte sie gesehen, wenn die Tante wieder abgereist wäre, wie sie gekommen, aber andererseits brauchte sie Rat. Die Verhältnisse lagen wirklich so, daß sie allein sich nicht aus und ein fand und der Gedanke, vor den Professoren, mit denen ihr Vater befreundet war, so ganz den Scheiter zu lästern, war ihr auch unheimlich. Sie fürchtete dem Andenken des Vaters zu schaden. Dann war schon besser, sie sprach mit der Tante. Rad außen würde die sicher den Schein zu nahen wissen.
So brachte sie denn ihre Bücher in das Wohnzimmer. Frau von Voler war eine überaus kluge Geschäftsfrau war und auch den ganzen sehr ausgedehnten Betrieb ihrer eigenen Güter fast allein beherrschte. bedachte bald den

— Neue Aktiengesellschaft in Karlsruhe. Die im Jahre 1918 gegründete und mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark ausgestattete „Oberheinische Treuhand A.G.“ in Pforzheim mit Zweigniederlassung in Konstanz hat eine Zweigniederlassung in Karlsruhe eröffnet. Die in badischen Handels- und Industriezweigen bereits gut eingeführte Gesellschaft befaßt sich mit allen Treuhand-Funktionen, wie einmaligen oder regelmäßig wiederkehrenden Nachprüfungen von Bilanzen, Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, Begutachtungen und Beratungen in kaufmännischen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, Rat und Hilfe in Steuerfragen, Bearbeitung und Durchführung von Gründungen, Umwandlungen, Finanzierungen und dergl. Zu den Mitarbeitern und Aufsichtsratsmitgliedern gehört u. a. Steuer- und Rechtsanwält Dr. Max Somburger in Karlsruhe. Als Leiter der neuen Karlsruher Niederlassung wurde der durch seine Lehrtätigkeit in weiten Kreisen der Karlsruher Geschäftswelt bekannte Inhaber der Privat-Handelslehranstalt und Lehrerschule „Merkur“ Dipl.-Handelslehrer Dr. Karl Dill gewonnen. Die Geschäftsräume der Zweigniederlassung befinden sich in der Karlsruher Straße 13, 1. Stock.

Der zaudernde Frühling.

Ob auch der Dichter sagen mag: — die Welt wird schöner jeden Tag. — so hört man trotzdem Klageklagen: — Man merkt noch nichts von dieser Schöne, — dieweil uns leider der April — noch gar nicht recht erwärmen will; — noch braukt er rauh durch Sturm und Gassen — man kann sich nicht auf ihn verlassen! — Noch wehen die Äste kahl und rauh, — noch stehen schmutzlos Furchen und Au, — noch gibt's viel Unbill und Beschwerden, — es will noch gar nicht besser werden. — Das tut nicht gut, den wie man weiß — steig neuerdings der Kohlenpreis, — man kann die Heizung nicht entbehren — und muß auf neu den Teufel leeren. — Die Welt wird schöner jeden Tag, — ob sich das Wort erfüllen mag — auch heute? Da die Erfahrung lehrt, — es geht so viel ins uns Verkehrt! — Die Welt sieht nicht nach Frühling aus, — der wagt sich gar nicht recht heraus, — und somit Weiden wir recht lange — im sogenannten Uebergange. — Noch immer besteht mit Fug und Recht: — Die sind die Zeiten doch so schlecht! — Noch wagt und steigt mit Neugierde — die böse Zenturms-Miere, — Schon ist gefahrt, daß man sein Geld — nicht lange im Besitz behält, — auch dient die Wohnungsbaublagade — nicht zur Vermehrung unsrer Habe. — Ob Winter oder Frühlingzeit, — man hört das alte Lied und Leid, — der Dollar steigt, die Mark geht runter, — geht auch Europa dabei unter! — Und wer trotzdem noch singen mag: — Die Welt wird schöner jeden Tag, — da sie stets trüber wird und ärmer, — der ist ein sonderbarer Schwärmer. — Der hofft vielleicht auf Genuß — und denkt: das Gute liegt schon nah, — denn wenn der Wille zum Vollbringen — vorhanden ist, kann viel gelingen! — Die Welt wird schöner jeden Tag — wenn Frieden vorherricht und Vortag, — doch schreit der Tag noch immer weiter, — ist's mit der Hoffnung aus! — Ernst Heiter.

— **Anwärter für den mittleren Verwaltungsdienst.** Das Ministerium des Innern beabsichtigt nach Osterabschluss wieder eine Anzahl von Anwärtern für den mittleren Verwaltungsdienst aufzunehmen. Erforderlich ist das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der 6. Klasse einer höheren Lehranstalt. Schüler, die dieser Vorbedingung entsprechen und sich dem mittleren Verwaltungsdienst zu widmen beabsichtigen, sind hierauf aufmerksam zu machen.

— **Wohnungen für versetzte Beamte.** Die allgem. herrschende Wohnungsnot macht in letzter Zeit die Unterbringung versetzter Beamten fast unmöglich. Da aber im öffentlichen Interesse der versetzte Beamte in seinem neuen Dienstort rechtzeitig eine geeignete Wohnung haben muß, die Bestimmungen aber, die bisher in dieser Richtung ergangen waren, ohne Erfolg blieben, hat das Arbeitsministerium in einem Kundentafel an die Bezirksämter mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers folgende Anordnung getroffen: Die bei Verlegung und Todesfällen von Reichs- und Staatsbeamten freizumachenden Wohnungen sind vom zuständigen Wohnungsamt zunächst dem Dienstaufsichtler zuzuwenden. Erst wenn der Dienstaufsichtler diese Wohnung nicht übernimmt, erlangt die Gemeindebehörde die freie Verfügung darüber. Sie hat aber die Verpflichtung, innerhalb von drei Monaten für den Dienstaufsichtler eine geeignete Wohnung bereit zu stellen. Ist für die versetzten Beamten kein Nachfolger bestimmt, so hat die Gemeindebehörde die freierwerbende Wohnung einem anderen versetzten Beamten und zwar möglichst des gleichen Verwaltungszweiges zuzuweisen.

— **Das Wörtchen „sendet“ und die Post.** Der Briefträger war früher im allgemeinen ein gern gesehener Mann. Das ist jetzt kaum noch der Fall. Der Briefträger von heute löst häufig einen gelinden Schreck bei jedem aus, an dessen Tür er klingelt und sein Erscheinen erwidert jene Gesühle, mit denen früher nur der — Gerichtsbeamte empfangen wurde. Das Strafporto, das tägliche, ungerechtfertigte, hohe Strafporto, hat dem Jünger der Post die ohnehin brennende Bekümmertnis genommen, obgleich der arme Mann im Grunde genommen für die hohen Strafen gar nichts kann. Aber es ist nun einmal so: er hat unter der Verärgerung gegen das Strafportosystem, das mit einer geradezu vorbildlichen Gewissenhaftigkeit, die man an anderer Stelle bei der Post oft vermißt, gehandhabt wird, ungemein zu leiden. Wer sich wirklich noch den Luxus leisten kann, mit seinen Freunden und Bekannten im Briefwechsel zu stehen, der hat unter zehn Postsendungen das zweifelhafte Vergnügen, für mindestens fünf Strafporto zu zahlen. Und wer das Unglück hat, eines seiner Kinder heuer konfirmieren zu lassen, dem ist zu raten, daß er sich eine ansehnliche Summe Geldes im Hause für die eingehenden mit Strafporto belegten Glückwunschkarten bereit legt. Manche Eltern können ein Lächeln von unangenehmen postalen Überraschungen sein. Während sonst Glückwünsche freudig in Empfang genommen werden, rufen sie Mergel und Verbitterung hervor, weil sie meistens mit Strafporto oder, wie die Post so schön sagt, mit „Nachgebühren“ belastet sind. Warum? Weil die Post das Wörtchen „sendet“ auf Druckfaden für eine briefliche Mitteilung ansetzt. Noch postaltlicher Vorschrift darf bei Druckfaden- sendungen unter die gedruckten Glückwünsche nur allein der Name des Absenders gesetzt werden. Dadurch, daß der Absender ein richtiges Deutsch schreibt und das Wort „sendet“ hinzusetzt, ist aus der Druckfaden ein — Brief geworden, für den Briefporto zu zahlen ist. Die Strafen passen sich den hohen Posttarifen natürlich vollkommen an. Bis zum Gewicht von 20 Gramm kostet die Druckfaden- b i Drucksendungen eine „Nachgebühr“ von 1.50 Mk.; bei Sendungen von außerhalb „nur“ 3 Mk. Da aber die meisten Glückwünschkarten in Buchform läblich sind und daher mehr als 20 Gramm wiegen, so beträgt die Nachg. folger sogar 3 bzw. 5 Mk. Wer also Glück hat und viele solcher unangenehmen teuren Bünche erhält, der kann immerhin ein nettes Stimmchen loder machen. Jeder Versender von Glückwunschkarten sollte sich aber bemühen, der Post durch den Empfänger nicht das Geld mit vollen Händen in den Schoß zu werfen, das hat sie schon früher nicht verdient, heute aber gleich gar nicht. Man beachte eben die Vorschriften des Strafportosystems genau, wiege vorher die Druckfaden ab, frankiere sie richtig und lasse vor allem die Wörtchen „sendet“, „verschickt“, „wünscht“ oder ähnlich: weg.

— **Schulgeld an den höheren Lehranstalten.** Vom Beginn des Schuljahres 1922/23 ab wird das Schulgeld an den Gymnasien auf jährlich 450 Mk. für die sechs unteren Klassen, auf jährlich 630 Mk. für die drei oberen Klassen festgesetzt. Bei Schülern, deren Eltern nicht in Baden ihren Wohnsitz haben, wird hierzu ein Zuschlag von 50 Prozent, bei Ausländern ein solcher von 100 Prozent erhoben.

Bermischtes.

Schwamm im Schwarzwald. Seit zwei Tagen führen die Schwarzwaldtäler und Flüsse Hochwasser und richten großen Schaden an. Am schlimmsten haust die Dreifam, die das Dreifamtal auf ganze Strecken unter Wasser gesetzt hat. In verschiedenen Gemeinden mußten die Sturmfluten akkumuliert und die Feuerwehre zur Hilfe aufgerufen werden. Auch die Kinzig führt seit Montag sehr große Wassermengen, wie dies seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. Aus verschiedenen Orten des Kinzigtals wird gemeldet, daß das Hochwasser Stege und Brücken mit sich gerissen hat. Auch die Kander, die während des ganzen Jahres nur ein bescheidenes Bächlein ist, ist zum reißenden Fluß geworden und hat namentlich in Kändern recht erheblichen Schaden angerichtet.

400 Millionen für Wohnungsbauten fordert das bayerische Sozialministerium in einem Antrag an den

ganzen Eßtisch mit Papieren und füllte ganze Bogen mit

Agnes sah staunend zu, wie der Frau alles das spielend von der Hand ging, was ihr so manches Kopfzerbrechen in schlafloser Nacht gekostet hatte, und sie erkannte, daß die elegante Dame mit ihrer gewollten Zügelhaftigkeit und ihrem entschlossenen Proponentum doch auch etwas konnte und zwar nicht wenig.

Tante Christine hatte eine halbe Stunde, ohne auszuwachen, geredet. Nun legte sie den Kneifer, den sie beim Lesen und Schreiben trug, ab und legte das Blatt auf den Tisch.

„So, mein Kind, nun habe ich die ganze Bilanz eurer Wirtschaft aufgestellt. Aber schön ist sie nicht. Ihr seid pleite. Rettungslos pleite, und so kommt froh sein, daß dein Vater das nicht mehr erlebt hat, und daß ich nun da bin, um dich zu sanieren.“

Sie sprach wie ein Bäckereivorstand, der ein notleidendes Geschäft neu fundieren soll.

„Steht es wirklich so schlimm?“

„Ob es so schlimm steht? Dein Vater hat ein Buch geschrieben, für das er tauend Mark Vorschuß bekommen hat. Damit wollest ihr eine Reise in die Schweiz machen. Andere Einnahmen hatte dein Vater nicht. Verdienen konnte er auch nichts mehr. Wodurch wollest ihr denn leben?“

„Du vergißt, daß Vater sein Gehalt bezog bis zu seinem Tode, und daß doch seit der Aufgabe seiner Lehrtätigkeit nur die Kollegiengehälter fortziefen.“

„Wie? Habt ihr denn dreitausend Mark Schulden? Warum habt ihr die letzten Synthesensätze nicht bezahlt? Warum ist denn da sogar eine Anzahl gerichtlicher Klagen? Dazu dürfte es doch nicht kommen.“

„Vater hatte soviel mit seinen gelehrten Arbeiten zu tun, daß er vergessen hat, sich darum zu kümmern, und ich —“

„Ach, von dir rede ich nicht, aber von deinem Vater war es gewissenslos sich um solche Dinge nicht zu kümmern und seine Tochter unverorgt zurückzulassen.“
Frau von Voler brach ab und schaute erschrocken auf.

Vor ihr stand Agnes, aber es war, als ob ihr ganzes Wesen sich verandelt hätte. Ihre Gestalt war hoch aufragend und aus ihren dunklen Augen schloß ein leidenschaftliches Feuer.

„Liebe Tante, ich bin dir herzlich dankbar, wenn du dich meiner annimmst. Aber gewissenlos war mein Vater nicht. Ich bitte dich herzlich, solche Worte nicht zu wiederholen. Das Leben meines Vaters gehörte hohen Idealen und dem Wohl der ganzen Menschheit. Neben dem sprechen solche Kleinigkeiten, wie die Sorge um unsere alltäglichen Bedürfnisse, nicht mit. Ich danke Gott täglich auf den Knien, daß er mich gewürdigt hat, einen solchen Vater zu besitzen, dessen Namen noch in dem Munde der Welt lebend sein wird, wenn wir alle längst verstorben sind. Ich bitte dich, verunglimpfe mir das Andenken meines Vaters nicht.“

Tante Christine war im ersten Augenblick starr über diesen Ausbruch, den sie von der stillen Nichte am allerwenigsten erwartet hatte. Dann schüttelte sie leise den Kopf und ein verlebendes Lächeln trat um ihren Mund.

Die war auch aus Wollentwurfheim wie der Schwager, die mußte man anders behandeln.

„Aber Kind, wie kannst du mich so mißverstehen. Es ist mir nicht eingefallen, deinen Vater beleidigen zu wollen. Er hatte eben keine Zeit und wohl auch für die Dinge der realen Welt kein Verständnis. Nun sei nur friedlich. Es schadet ja nichts, und ich bin ja da, um die Sache zu ordnen.“

Agnes war noch ein paar Mal auf und ab gelaufen, dann setzte sie sich wieder zur Tante.

„Also, rufen wir wieder die Friedenssüsse! Das ist dir doch jedenfalls auch klar, daß das Haus hier verkauft und der ganze Hausstand aufgelöst werden muß.“

„Selber wird es nicht anders gehen.“

„Und was willst du beginnen?“

„Ich muß leben, mir mein Brot zu verdienen. Ich kann ja wirtschaften. Habe ja dem Vater seit vier Jahren das ganze Hauswesen befolgt. Am liebsten würde ich in irgend einer Professorenfamilie eine Stellung als Stütze der Hausfrau finden. Da würde es mir am leichtesten werden, mich nützlich zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Landtag, die als Landesdarlehen zu Wohnungsbaun im Jahre 1922 bewilligt werden sollen.

Die Beisetzung des Herzogs des verstorbenen Königs Ludwig III. Am Donnerstag fand in Altötting in Bayern in der Gnadenkapelle in feierlicher Weise die Beisetzung des verstorbenen Königs Ludwig III. von Bayern statt.

Ein Portofähigen. Ein alter Pfiffikus unter den Lesern der „Greizer Zeitung“ teilt dem genannten Blatte folgendes Portofähigen mit: Mein Bruder in Neumühle bestellte kürzlich bei mir eine Anzahl Fischreusen, hatte aber vergessen, das Längenmaß anzugeben.

100 000 Mark Belohnung. Da es immer noch nicht gelungen ist, einen Anhaltspunkt zur Aufspürung der Täter des sechsfachen Mordes in dem Keller Hinterstufel Gde. Wangen bei Schönenhausen ausfindig zu machen, hat das bayerische Ministerium des Innern eine Belohnung von 100 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Flugunfall auf der Strecke Paris-London-Paris. Auf der Flugstrecke Paris-London-Paris stießen am Freitag nachmittags bei Grand-Villiers infolge des dichten Nebels 2 Flugzeuge zusammen, stützten ab und gingen in Flammen auf. Von den 6 Personen sind 5 tot und 1 wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Frau Poincarés deutsche Abstammung. Die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ erinnert daran, daß Poincarés Frau mütterlicherseits aus Bayern stammt. Ihre Mutter war eine Tochter des in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in München gestorbenen Hoftheater-erzherzogs Moosbauer. Sie war als Erzieherin ins Ausland gegangen und heiratete den italienischen Kunstmaler Benucci. Die jüngste Tochter aus dieser Ehe ist Henriette, die Gattin Poincarés.

Wann ist Jesus Christus gestorben? Das Osterfest mit seinen Vorfesten ist ein bewegliches Fest. Man hält auch heute noch an der alten Ueberlieferung fest.

und kann sich nicht entschließen, den Auferstehungstag auf einen bestimmten, festgelegten Termin feierlich zu begehen. Dabei ist es der historischen Forschung bereits gelungen, soweit dies überhaupt möglich ist aus den alten geschichtlichen Quellen und den astronomischen und metrologischen Ereignissen der in Betracht kommenden Zeit den genauen Termin der Kreuzigung des Messias Jesus Christus festzustellen.

Zur Nachschonung empfohlen. Wir erhalten Kenntnis von einem Briefwechsel zwischen dem „französischen Syndikat zu Wiesbaden“ und der Gemeinde- und Badeverwaltung des Norddeutsches Jutis wegen der Aufnahme französischer Familien in Juti, der überall in Deutschland wegen der erteilten ungewöhnlichen Antwort, die allen Deutschen aus dem Herzen gesprochen ist, lebhaft Gemutungen finden dürfte.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick. Geldmarkt. Auch in dieser Woche hat sich die deutsche Mark wieder etwas erholt. Vor 14 Tagen kostete der Dollar noch 370, vor 8 Tagen 330 und jetzt 310. Inwieweit diese Erholung sachlich begründet und dauernd ist, entzieht sich solange der Beurteilung, wie die Meinungen über die bevorstehende Konferenz von Genoa völlig auseinandergehen.

Ar. 49. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 51. Den Besuch der Wirtschaften und Tanzlokale durch Schüler betr. Den Schülern der Volk- und Fortbildungsschulen und derjenigen Schülern anderer Lehranstalten, welche das Alter der Fortbildungsschulpflicht noch nicht überschritten haben...

Ar. 52. Brennholzversorgung betr. Durch die Verordnung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Brennholz vom 1. April 1922 (Ges. und B.D.V. S. 297/22) ist unter Aufrechterhaltung des Verbotens...

Ar. 50. Die Verteilung von Aussteuergegenständen aus der Leihenschaft betreffend. Aus der Statistik kommt alljährlich eine Aussteuergegenstände aus der Leihenschaft...

Ar. 48. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 47. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 46. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 45. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 44. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 43. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 42. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 41. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

verspüren. Am einzelnen notierten 100 deutsche Mark am 6. April in Zürich 1.66 (am 30. März 1.57%) Franken; in Amsterdam 0.86 (0.81%) Gulden; in Kopenhagen 1.55 (1.50), in Stockholm 1.25 (1.19), in Wien 2.495 (2.332.50), in Prag 1720 (1675) Kronen und in Neuhof 0.32 fünf Achtel (0.31 ein Achtel) Dollar.

Börse. Trotz der Erleichterung im Devisenverkehr zeigt sich die Effektenbörse andauernd verstimmt und realisationslustig. Es herrscht eine sichtbare Nervosität wegen der zunehmenden Geldknappheit, die zum Teil auch als Folge der Aufhebung des Bankgeheimnisses anzusehen ist.

Produktenmarkt. Der Höhepunkt der Getreideerzeugung scheint jetzt überschritten zu sein. Die Preise sind in dieser Woche nicht weiter gestiegen, sondern haben unter dem Druck von Abgaben etwas nachgelassen. Die Die ausgiebigen Niederschläge der letzten Zeit haben den Boden etwas belebt.

Warenmarkt. Der Verlauf der Frankfurter Messe brachte neue Preissteigerungen mit sich. Alles wurde wieder teurer bezahlt, am meisten die Textilfabrikate. Aber auch Kohle, Eisen, sämtliche sonstigen Metalle und Metallzeugnisse.

Nachmarkt. Knappheit und Teuerung gehen Hand in Hand. Man hat jetzt in Stuttgart mit einer Erhöhung der Lodenpreise auf 40 Mk. zu rechnen.

Holzmarkt. Die Preissteigerung bei den Holzkaufpreisen dauert fort. Das gilt für Langholz sowohl wie für Brennholz. Unfortierte Sägefällende Bretter ab Sägewerksbläsen im Schwarzwald und Bayern sind nicht mehr unter 3000 Mk. für den Kubikmeter zu haben.

Mutmaßliches Wetter. Ein neuer Luftwirbel zieht von Westen nach-Osten über uns hinweg. Auf seiner Rückseite ist am Dienstag zunächst noch sogenanntes Aprilwetter, dann aber wieder Aufheiterung und Erwärmung zu erwarten.

Dr. Bahrs Zahnpulver „Nr. 23“ reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Jede echte Packung trägt Dr. Bahrs Namen und das Central-Logo.

Der rechte Kaffeegenuss für jeden Kaffeetrinker ist ganz gewiß der alte freundliche Kaffee-Entel. Er ist das Kenn- und Schutzzeichen für die echte Kaffee-Genuss, in den Silberpatenten und weichen Blechbüchsen. Jeder rechte Kaffeetrinker mag seinen brünnen Trank nur, wenn Pfeiffer & Dillers Kaffee-Genuss hinzugegeben ist.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Erziehung eines Trockenofens für Granatformen, betr.

Ar. 40. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 39. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Ar. 38. Die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen betreffend. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden, der alljährlich durch herkömmliche Schäden...

Markenfreie Backwaren.

Mit der hiesigen Bäckerei wurden wegen Herstellung und Verkauf von markenfreien Backwaren und Mehl folgende Preise vereinbart:

Weißmehl 1 Pfd. 9,50 M.
 Weißbrot 1 Pfd. 8,00 M.
 Wasserwede 80 Gramm 1,60 M.

Durlach, den 8 April 1922.
 Preisprüfungsstelle.

Kindererholungsfürsorge.

Das städt. Kindererholungsheim auf dem Turmberg wird auf 1 5 ds. Js in Betrieb genommen.

Aufnahme finden Kinder vom angefangenen 7. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, sofern sie vom Schularat für erholungsbedürftig erachtet sind. Der Tageslohn für Unterkunft, volle Verpflegung, ärztliche Behandlung und kleine Arzneimittel steht a. B. noch nicht fest, doch kann angenommen werden, daß sich der Verpflegungslohn auf einer verhältnismäßig niederen Höhe halten läßt, weil der badische Landesausweis für die Kindererholung (Ländererholung) sich bereit erklärt hat, das Erholungsheim mit unentgeltlichen Nahrungsmitteln zu beliefern.

Die Eltern erholungsbedürftiger Kinder werden hiermit aufgefordert, das für eine Erholung in Frage kommende Kind baldmöglichst durch den Schularat untersuchen zu lassen und daselbst unter Vorlage einer Bescheinigung des Schularates bei der städt. Fürsorge - Ertelingerstraße Nr. 4 - während der üblichen Bürozeiten anzumelden. Die näheren Aufnahmebedingungen liegen dort auf.

Das Kindererholungsheim auf dem Heberg wird am 19. 4. ds. Js eröffnet. Eltern, die gekommen sind, ihr Kind nach dem Heberg zu schicken, wollen dies ebenfalls sobald als möglich der städt. Fürsorge mitteilen. Der Verpflegungslohn auf dem Heberg beträgt täglich 18 M. Eltern, die im Hinblick auf ihre Verhältnisse die Verpflegungslohn für ihr Kind sowohl auf dem Heberg als auf dem Turmberg nicht oder nicht voll aufbringen können, erhalten vom unterzeichneten Amt die notwendige Unterstützung.

Durlach, den 30 März, 1922.
 Städt. Fürsorgeamt.

Nur die Qualität macht's,
 daß meine beliebte
Sparternseife
 so gerne gekauft wird. Trotz Preissteigerung
 am billigsten.

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Uhr-Reparatur-Werkstatt.

Gewissenhafte Arbeit unter Garantie
 - Nützige Berechnung -

K. Hügle, Uhrmacher, Koltorstr. 21 II.

Vor Verkauf von
Birn-, Nuß-, Kirsch-, Pappel-
Stämmen
 wende man sich an
Sägewerk C. Stuhlmueller, Berghausen
 Telefon 391 Amt Durlach

Baubund-Möbel

in bewährter Güte
 und reicher Auswahl
 zu angemessenen Preisen
 gegen Barzahlung
 oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:

Karlsruhe, Karlsfriedrichstr. 22
 Freiburg, Kaiserstr. 27
 Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
 Pforzheim, Theaterstr. 15
 Offenburg, Steinstr. 2
 Mosbach, Hauptstr. 12
 Singen a. H., Scheffelstr. 25
 Konstanz, Rossgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.
 Gemeinnütziger Möbelvertrieb
 Teleph. 5157. Karlsruhe, a. Rondellplatz.

Die billigste Quelle

zum Einkauf von Kleidern, Schuhen, Möbeln,
 Betten, neu und gebraucht, ist bei
F. Gloyer, Karlsruhe, Bahringergstr. 58a.

Hämorrhoiden

Apotheker Lanensteins
 Hämorrh.-Salben Billig
 jetzt echt in der Einhorn-Apothete Durlach.

Zentrumsverein Durlach.

Deute Montag abend 8 Uhr
Ortsauschussitzung
 in der „Stadt Durlach“, zu der auch die übrigen
 Mitglieder freundlich eingeladen sind
Tagesordnung: Besprechung der Vorlagen
 für die morgige Bürgerausschussitzung
 Der Vorstand.

Kath. Jungmänner-

Verein Durlach.

Kommenden Mittwoch, den
 12. April, abends 8 Uhr
Bersammlung.
Vortrag: „Arbeit und Christentum“.
Thema: „Arbeit und Christentum“.
 Um vollzählige und pünktliches Erscheinen
 aller Mitglieder bittet
 Der Vorstand.

Bad. Leib-Grenad.-

Verein Durlach.

Am 6. Mai d. Js
 findet in Karlsruhe der
1. Regimentstag
 ehem. badischer Leib-
 Grenadiere statt.
 Sämtliche ehem. Leib-
 Grenadier, welche daran
 teilnehmen wollen, werden
 gebeten, sich beim
 Schriftführer, Lamm-
 straße 45, am 2. ds. ds. ds.
 bis längstens 16
 d. ds. anzumelden.
 Der Vorstand.

Geflügelzuchtverein

e. B. Durlach

Monats-
Bersammlung
 am Montag, den 10
 April, abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal zur
 „Blume“ mit Bespre-
 chung über allgemeine Ta-
 gesfragen, wozu die Ver-
 einmitglieder sehr ein-
 geladen werden.
 Der Vorstand.

Schwarzwald-

Verein.

Nr. 1 der Monats-
 blätter ist erschienen u.
 kann bei mir gegen Vor-
 zeichnung der Mitglieds-
 karte bis mittags 2 Uhr,
 abends ab 1/7 Uhr ab-
 geholt werden.
S. Moßner,
 Schillerstraße 8, I. L.

Billige Eier

das ganze Jahr hindurch
 durch
Einlegen
 in
Wasserglas
 aus der
Adler-Drogerie
Ernst Bauer.

Wohnungstausch

2-Zimmer-Wohnung
 gegen
 3-Zimmer-Wohnung
 zu tauschen gesucht.
 Zu erfragen im Verlag.

Schöne 2-Zimmer-
 Wohnung gegen eine
 3-Zimmer-Wohnung
 möglich im 1. oder
 2. Stock zu tauschen
 gesucht.
 Zu erfragen im Verlag.

Werkstatt

evtl. mit Laden
 zentral gelegen gesucht.
 Kauf nicht ausgeschlossen.
 Angebote unter Nr.
 205 an den Verlag.

KAMMER

KL

SPORTSPIEL

U

Nur noch heute:
 Die große
 Emella-
 Sensation:
Die Nacht
der 1000
Seelen

Ein abenteuerreiche
 Sensationsjagd auf
 schneebedeckten Höhen
 mit einem Liebesabent-
 euer in China mit
Aruth Wartan
 dem waghalsigen Ar-
 tisten in seiner Hoch-
 kavalier-Rolle.

Herzer
Fräulein
Rechtsanwalt
 in 3 urkomischen Akten.

Sonntag, 22. April,
 abends 7/9 Uhr:
Ungeordentliche
Hauptversammlung
 im „Ochsen“
 abends 7/8 Uhr:
Singstunde
 im Lokal (Krone) Voll-
 zahlbares Erscheinen er-
 wünscht Der Vorstand.

Morgen (Dienstag)
 abends 7/8 Uhr:
1. Kraft-Sport-
Verein Durlach.
 Dienstag, 11 April
 abends 8 Uhr, im Lokal
 (Plume):
Monatsversammlung.
 Wegen wichtiger Tages-
 ordnung bittet um voll-
 zählige und pünktliches
 Erscheinen
 Der Vorstand.
 NB Die Liebesstunde
 beginnt um 7 Uhr

Sechs Aufzüge
 aus der Mädchenwelt
 des Hochgebirges und
 seinen Bewohnern deren
 Ruf durch Kraft und
 Mut, Unerjördenheit,
 Boghaftigkeit und Toll-
 kühnheit weit über die
 Grenze hinausdringt u.
 den Zuschauer in Zucht
 und Bild fassen und
 erleben läßt, das was
 den Helden Josef Geier-
 Wally im Schicksale
 gescheht.

Wochenchau.

Freikarten an Sonn- und Feiertagen ungenüht!
 Erklärfolge musikalische Illustration.

Gestrickte Kleider

Strumpf- & Wollwaren
 Strickerei & Schürze
B. Schweigard (Strickerei)
DURLACH Adlerstr. 11

Billige Qualitäts-

Edelliköre

Steinhäger

Malaga

Südweine

Urban Schurhammer,
 Wein- & Obsthandlung
 Edelbranntweindrennerei.

Die beste u. billigste

Schuhreparatur

in **Durlach** ist die
 einzig bestbewährte u.
 konkurrenzlose
Henninger's Gummibesohlung

Herren-Gummisohlen u. Abs. 65 M.
Damen-Gummisohlen u. Abs. 58 M.

Ausschließliche Annahmestelle in Durlach:
Schuhhaus Wilh. Scharmann,
 Hauptstrasse 16.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
 fallen, meinem lieben Mann unsern
 guten, treubeforgten Vater, Groß-
 vater, Bruder und Schwager
Andreas Eiermann
 nach langer schwerer Krankheit im
 Alter von nahezu 64 Jahren zu sich
 in die ewige Heimat abzurufen.
 Grünwettersbach, den 8 April 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Maria Eiermann, geb. Schmidt.
 Familie Gustav Eiermann.
 Ehr. Rudinger
 Emil Eiermann.
 Beerdigung: Dienstag nachmittag
 5 Uhr

Evang. Gottesdienst.

Durlach, Montag, 10 April, abends 8 Uhr.
 Passionsgottesdienst: Bartholot.
 Dienstag, 11 April, abends 8 Uhr.
 Passionsgottesdienst: Wolfhard
 Mittwoch, 12 April, abends 8 Uhr.
 Passionsgottesdienst: Diemer.

Partie-Haus

Karlsruhe, Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiel Mk 140-275
 Eleg. Halb-u. Sp.-schuhe Mk 148-220
 Eleg. Herrenstiel Mk 220-350
 Kinderschuhe von Mk. 29 an

Anzüge, Hosen, Joppen
 zu stamend billigen Preisen bei
 Feiertagshaber bleibt mein Geschäft
 von Donnerstag, den 13. bis 16. April
 geschlossen.
L. Brand.

Wir suchen für unser
 Kaufmann Büro einen
Laufjungen.
 Bad. Maschinenfabrik
 (Seboldwerk) Durlach.

Junges, ehrl., sauberes
Mädchen
 in kleinen Villenhaus-
 halt gesucht
 Umlandstr. 10.

weiches schon gedient hat
 gesucht. Lohn 250 M.
 Zu erfragen im Verlag.

Solider Beamter sucht
möbl. Zimmer
 in gutem Hause, Lärm-
 berggegend. Angebote
 mit Nr. 200 an d. Verl.

Berkstätte gesucht!
 Eine geräumige Werk-
 stätte per sofort oder
 später gesucht. Zu er-
 fragen im Verlag.

Guterh. Mädchen voll-
 leiert od. gewicht in Pri-
 vathaushalt zu kaufen
 gesucht. Angebote mit
 Preis unter Nr. 204 an
 den Verlag d. Bl.

Gefunden eine gold.
Armbanduhr
 abzugeben. Aus-
 Baldhornstr. 66.

Eier-Lande
 einfliegen. Abzugeben
 gegen Belohnung
 Schwabenstr. 1

2 Paar getr. untere
Damenstiel
 Nr. 39-40 bzw. 1 Koffer
 Kapiernoten billig ab-
 geben
 Fürbachstr. 16, I. Et.
 Neuer brauner

Anzug
 für 1200 M. zu ver-
 kaufen. Zu erfragen im
 Verlag d. Bl.

Ein großes
 Korkmückennetz
 und ein großer Spiegel
 billig zu verkaufen
 Zu erfragen im Verlag.

Ca. 4 Htr. Den
 3 Htr. Dürsch
 1 1/2 Htr. Futter
 1/2 Htr. Weisfamen
 Delftweine
 10 m Drahtgeflecht
 sofort zu verk.
 Schloßstraße, Haus
 Zu erfragen im Verlag.

Neumeth. Ziege
 das 3. Mal gelammt,
 mit 2 Jungen, hat
 verkauft
 Steinberg, Markt-
 bacherstr. 141.